

Kanton stellt Sidelhorn-Projekt in Frage



Obergesteln / **Die skitouristische Erschliessung des Sidelhorns ist ungewisser denn je. Die notwendige Umzonung wird von kantonalen Stellen abgelehnt.**

«Die Bundesbehörden stellen sich auf den Standpunkt, dass das ganze Gebiet zonenkonform sein muss. Ansonsten ist ein Konzessionsgesuch chancenlos». Das erklärte Hans Hallenbarter, Präsident der Bergbahnen Obergoms AG und Sidelhorn-Kämpfer, im RZ-Interview Mitte April. Dieses Worst Case-Szenario scheint nun einzutreffen. Zwar hat der Staatsrat noch keine Entscheidung zur Homologation der Umzonung Sidelhorn auf dem Gebiet der Gemeinde Obergesteln gefällt, aber die Vormeinungen verschiedener Dienststellen lassen die Sidelhorn-Hoffnungen markant sinken. «Wir haben einen Synthesebericht erstellt. Dieser liegt nun bei der Gemeinde Obergesteln zur Stellungnahme», bestätigt Urs Schnydrig, Adjunkt der Dienststelle für Raumplanung. Zum Inhalt des Berichts wollte er sich nicht äussern. Zurückhaltung auch bei der Gemeinde Obergesteln, auf deren Gebiet sich die umstrittene Umzonung am Sidelhorn befindet. «Wir haben den Bericht erhalten. Es gibt gewisse offene Fragen und dazu werden wir im Juli Stellung nehmen», sagt Gemeindepräsident Philipp Imwinkelried. Erst nach Vorliegen der Stellungnahme wird der Staatsrat über die Umzonung entscheiden.

Ernsthafte Bedenken des Kantons

Gemäss RZ-Recherchen handelt es sich nicht bloss um offene Fragen, sondern um klar ablehnende Vormeinungen wichtiger kantonalen Ämter. So haben sich die Dienststelle für Wald und Landschaft, die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere sowie die Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung gegen die Umzonung ausgesprochen. Zudem wird im Bericht bemängelt, dass die sozio-ökonomische Bedeutung des Sidelhorn-Projekts für die Region Goms nicht nachgewiesen sei. Gegen die Teilrevision der Nutzungsplanung und gleichzeitigen Schaffung einer Zone für Skipisten haben im Januar 2006 auch die Umweltverbände Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz sowie der WWF Beschwerde eingereicht.

«Wir geben nicht auf»

«Die Vorbehalte haben mich nicht wirklich überrascht», kommentiert Bergbahn-Präsident Hans Hallenbarter die negativen Signale aus Sitten. «Es wird zu weiteren Verzögerungen kommen, aber wir geben deswegen noch lange nicht auf.» Doch nun gerät die Bergbahnen Obergoms AG doppelt unter Druck. Ihr gehört auch die Konzession für die Sesselbahn am Hungerberg, die nächstes Jahr ausläuft. Man werde jetzt die Konzessionserneuerung vorbereiten, sagt Hallenbarter zwar. Aber er setzt nach wie vor aufs Sidelhorn. Der Bergbahn-Präsident ist sich sicher, dass auch die Gemeinden Oberwald und Obergesteln aufgrund der Urversammlungsbeschlüsse weiterkämpfen und gegen einen allfälligen negativen Sidelhorn-Entscheid des Staatsrats Beschwerde führen werden. Hans Hallenbarter ist überzeugt, dass die kritischen Punkte einfach zu widerlegen sind und betont einmal mehr: «Das Obergoms braucht das Sidelhorn.»

German Escher